

**Arolsen, Helsen, Landau, Rhoden**

## **Hermann Schönstädt<sup>1</sup>**

geb. 1858 in Landau

gest. 24.11.1941

### **Eltern:**

Koppel Schönstädt (?-1899) und  
Helene, geb. Löwenstein (?-1910)

### **Geschwister:**

Robert (1864-?)

Lisette (1866-1942 Auschwitz)

Richard (1874-? Theresienstadt)

### **Ehefrau:**

Johanna, geb. Joseph, aus Helsen (1861-1904)

Eheschließung: 1883

### **Kinder:**

Erna

Recha

Meta

Julius

Gottfried

Richard

### **Wohnung:**

Kaulbachstraße 22

Helsen, Zum Kleeberg 7

## **1901**

Hermann und Johanna Schönstädt ziehen von Arolsen nach Helsen.

## **1904**

Ehefrau Johanna starb.

## **1919**

Die Söhne Gottfried und Richard wandern nach Philadelphia aus.

Hermann Schönstädt betrieb bis Mitte der 20er Jahre ein Kolonialwarengeschäft.

## **1937**

Tochter Erna kam nach dem Tod ihres Ehemannes mit ihren drei Kindern zurück ins Elternhaus.

Enkeltochter Rosemarie schrieb später über ihren Großvater: „Großvater war sehr beliebt; er gründete den Helser Turnverein und stiftete alle Turngeräte.“

## **1938**

Am 17. März wurde die Firma H. Schönstädt im Handelsregister gelöscht.<sup>2</sup>

Während der Pogromnacht wohnte er noch in Helsen.

## **1941**

---

<sup>1</sup> Winkelmann, S. 80ff.

<sup>2</sup> Winkelmann, S. 287

## **Arolsen, Helsen, Landau, Rhoden**

Hermann Schönstädt sollte im September<sup>3</sup> deportiert werden. Ein Helser Mitbürger, der davon erfuhr und auf dem Landratsamt arbeitete, setzte sich auf seiner Dienststelle für ihn ein, da er sehr krank war. Schönstädt wurde daraufhin verschont.<sup>4</sup>

Am 24. November starb er in Helsen.

Hermann Schönstädt war der letzte Jude, der auf dem Arolser jüdischen Friedhof bestattet wurde. Die Beerdigung geschah im Morgengrauen, ohne Trauergäste mit Ausnahme zweier Töchter und eines Schwiegersohnes. Da der Beerdigungsunternehmer sich geweigert hatte, einen Wagen zur Verfügung zu stellen, wurde der Leichnam mit einem Kuhwagen zum Friedhof gebracht.<sup>5</sup>

---

<sup>3</sup> Für September waren keine Deportationen aus Nordhessen vorgesehen. Entweder waren die Planungen für die Dezember-Deportation nach Riga schon bekannt, oder es war beabsichtigt, Hermann Schönstädt zunächst innerhalb des Reiches umzusiedeln, um ihn dann vor dort aus nach Osten zu transportieren.

<sup>4</sup> Winkelmann, S. 342

<sup>5</sup> Winkelmann, S. 342 f.